

## Trakl, Georg: Nun schreite herab, titanischer Bursche (1900)

1     Nun schreite herab, titanischer Bursche,  
2     Und wecke die vielgeliebte Schlummernde dir!  
3     Schreite herab, und umgürte  
4     Mit zartlichten Blüten das träumende Haupt.  
5     Entzünde den bangenden Himmel mit lodernder Fackel,  
6     Daß die erblassenden Sterne tanzend ertönen  
7     Und die fliegenden Schleier der Nacht  
8     Aufflammend vergehen,  
9     Daß die zyklischen Wolken zerstieben,  
10    In denen der Winter, der Erde entfliehend,  
11    Noch heulend droht mit eisigen Schauern,  
12    Und die himmlischen Fernen sich auftun in leuchtender Reinheit.  
13    Und steigst dann, Herrlicher du, mit fliegenden Locken  
14    Zur Erde herab, empfängt sie mit seligem Schweigen  
15    Den brünstigen Freier, und in tiefen Schauern erbebend  
16    Von deiner so wilden, sturmrasenden Umarmung,  
17    Öffnet sie dir ihren heiligen Schoß.  
18    Und es erfaßt die Trunkene süßeste Ahnung,  
19    Wenn Blütenglühender du das keimende Leben  
20    Ihr weckest, des hohen Vergangenen  
21    Höherer Zukunft sich zudrängt,  
22    Das dir gleich ist, wie du dir selber gleichst,  
23    Und deinem Willen ergeben, stets Bewegter,  
24    Daß an ihr ein ewig Rätselvolles  
25    In hoher Schönheit sich wieder künftig erneuert.

(Textopus: Nun schreite herab, titanischer Bursche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/350>)